

# SGML/XML – Konzeptionelle Grundlage für die Langfrist-Datenhaltung und -Nutzung

*Manfred Krüger*

## Die Herausforderung Archivierung

Aus dem Blickwinkel des Organisators soll zunächst die Herausforderung beschrieben werden, die allgemein in der Archivierung von Unterlagen liegt. Die zu archivierenden Unterlagen können sehr unterschiedlicher Natur sein:

- *Daten*, beispielsweise Statistik-Daten wie die einer Volkszählung
- *Dokumente oder Schriftstücke* wie sie in Akten oder Korrespondenzen vorliegen
- *Veröffentlichungen* in herkömmlicher Form als Druckwerke oder in digitaler Form beispielsweise im World Wide Web
- *Ereignisse*, wie beispielsweise Jubiläen, die in textlichen, bildlichen, filmischen und / oder anderen Materialien dokumentiert sind.

Die zu archivierenden Unterlagen liegen also in vielfältigen medialen Formen vor. Die inhaltlichen Zusammenhänge zu dokumentieren und zu archivieren, stellt eine besondere Herausforderung dar.

Archivierung, ohne eine Zweckbestimmung dafür zu kennen, erfüllt bestenfalls den Tatbestand des Sammelns. *Sammeln* ist sicher eine wichtige Vorbedingung für weitergehende Zweckbestimmungen, wie:

- *Belegen*. Die Belegbarkeit von Vorgängen, die in Akten dokumentiert sind, stellt zweifellos die vorherrschende Zweckbestimmung in Verwaltungs-Archiven dar. Die Belegbarkeit von Vorgängen ist nicht allein dadurch gegeben, dass beispielsweise diesbezügliche Dokumente ohne Ausnahme archiviert werden, sondern auch die Zusammenhänge dieser Dokumente belegt werden können.
- *Recherchieren*. Zu archivierende Unterlagen sind in ihrer Gesamtheit sehr umfangreich und damit unübersichtlich. Ordnungssysteme für Archivmaterialien erlauben lediglich den sicheren Zugriff entsprechend dem Prinzip des Ordnungssystems. Für freie Suchen reicht dieses eindimensionale Ordnungssystem nicht mehr aus. Selbst die vollständige Textindizierung der Archivmaterialien für das Recherchieren führt aus hier nicht beschreibbaren Gründen nicht zum sicheren und schnellen Zugriff auf die gesuchten Materialien. Erst eine komplexe Strukturierung der Materialien-Inhalte oder wenigstens die Zuordnung von multi-dimensionalen Metadaten zu den Materialien ermöglicht sichere Recherchen.
- *Wiederherstellen*. Bei digital gespeicherten Archiv-Materialien ergibt sich notwendigerweise die Zweckbestimmung der Wiederherstellbarkeit oder Visualisierbarkeit in der ursprünglichen Form. Dabei ist die in der öffentlichen Diskussion vorherrschende Problematik der Kurzlebigkeit der Datenträger bzw. Computer-Hardware von geringerer Bedeutung als die identitätsgesicherte Wiederherstellung mit entsprechenden Software-Systemen.
- *Forschen*. Das Forschen in Archivmaterialien schließt die vorgenannten Zweckbestimmungen ein. Das Forschungsinteresse besteht vor allem in der Verknüpfung von Archivalien unter neuen Gesichtspunkten oder Wissensinteressen und der Inbeziehungsetzung mit Materialien außerhalb der archivierten Bestände. Je besser die Anforderungen der Belegbarkeit, der Recherche-Potenziale und der Wiederherstellbarkeit erfüllt sind, umso solider die Forschungsergebnisse.

In der öffentlichen Diskussion zur Archivierung spielt die Befristung der Archivierung (u. U. mit befristeten Löschanforderungen) bzw. die Langfrist-Sicherung der Archivbestände eine große Rolle. Hinsichtlich der technischen Archivierungsanforderungen ergeben sich drei Zeitraum-Kategorien, die die Nutzbarkeit der archivierten Materialien weitgehend determinieren:

- *Etwa 5 Jahre*, die einem Technologie-Lebenszyklus entsprechen. In diesem Zeitraum kann man davon ausgehen, dass sowohl die Computer-Basis als auch die zur Visualisierung oder sonstigen Wiederherstellung notwendige Infrastruktur verfügbar bleibt. Man kann also beispielsweise Schriftstücke, die mit einem bestimmten Textprogramm in einer bestimmten Version erstellt worden sind, mit diesem Programm wieder herstellen.
- *Etwa 5 bis 20 Jahre*, die einem Technologie-überdauernden Lebenszyklus entsprechen. Für diesen Zeitrahmen kann man die einfache Technologie bezogene, identitätsgesicherte Wiederherstellung nicht mehr garantieren. Gegebenenfalls müssen aufwändige Konvertierungssysteme eingesetzt werden. Abweichungen der Ursprungsform oder gar Informationsverlust sind nicht auszuschließen.
- *Über 20 Jahre hinaus für die „Ewigkeit“*, die einer unbefristeten Langfrist-Archivierung entsprechen. Diese Unbefristung stellt eine Herausforderung dar, der mit proprietären Technologien nicht entsprochen werden kann. Wie weiter zu zeigen sein wird, lässt sich diese Herausforderung aber mit einem Bündel von organisatorischen und technischen Konzepten, die Hersteller unabhängig, d. h. von allein der Allgemeinheit verpflichteten Gremien standardisiert sind, erfüllen.

### **Die konzeptionelle Grundlage SGML/XML**

Dieses, die Organisation und Technik der digitalen Archivierung unterstützende Konzept-Bündel ist seit mehr als 30 Jahren in der Entwicklung, seit mehr als 20 Jahren, insbesondere im Bereich der Hochtechnologie, zur technischen Dokumentation im bewährten Einsatz. Allerdings ist dieses Konzept kein käufliches Produkt und bedarf eigener geistiger Anstrengungen, um seine Wirksamkeit zu entfalten. Dieses Konzept stellt sozusagen ein sehr leistungsfähiges Werkzeug dar, dessen Nutzungspotenzial sich erst durch die Arbeit der jeweiligen Fach-Experten, hier also der Archivare entfaltet. Ich spreche von SGML (Standard Generalized Markup Language – ISO 8879:1986) bzw. XML (Extensible Markup Language, Version 1.0, W3C Recommendation 1998) und den darauf basierenden Anwendungsstandards.

SGML und XML werden hier als Mitglieder des *einen* Konzepts behandelt, weil XML lediglich eine syntaktisch beschränkte Fassung des „Vaters“ SGML darstellt und konzeptionell keine darüber hinausgehenden Eigenschaften aufweist.

Kurz sollen die Besonderheiten dieses Konzepts genannt und durch kleine Beispiele aus unterschiedlichen Anwendungsbereichen veranschaulicht werden. Diese Darstellung ersetzt keine Einführung in SGML bzw. XML und der darauf aufbauenden Anwendungskonzepte. Insofern soll auf die umfangreiche und vielfältige Literatur zu diesen Standards hingewiesen werden.

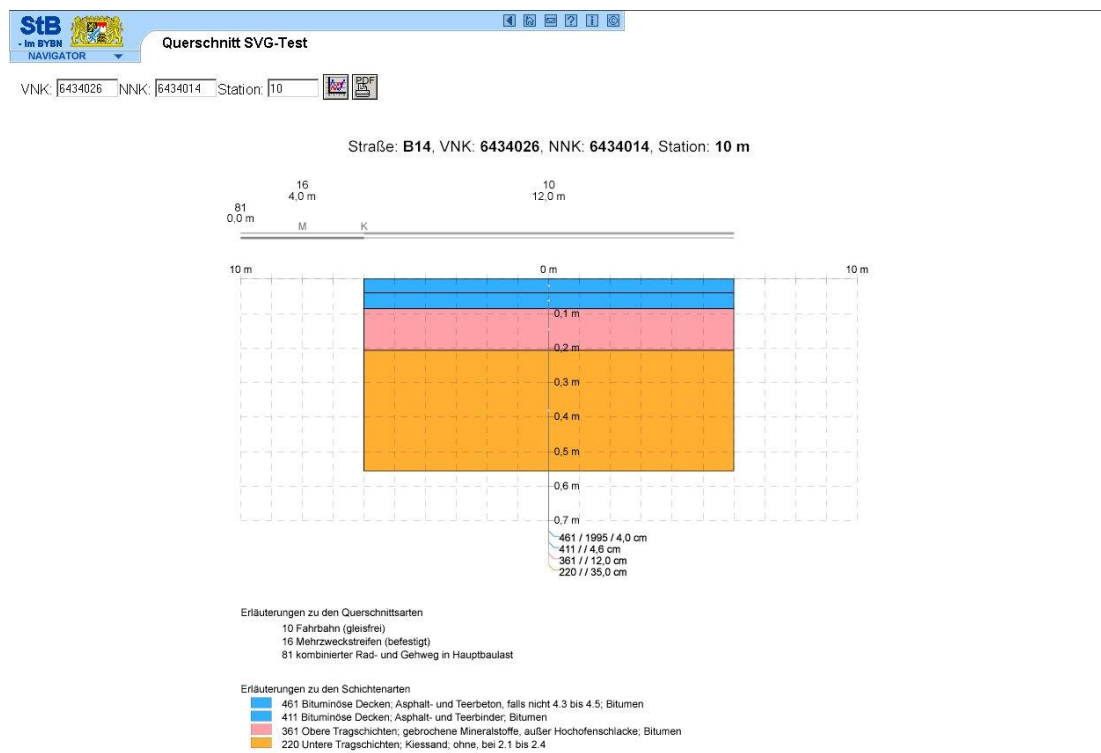
SGML/XML beziehen sich nicht lediglich auf textliche Dokumente oder Schriftstücke, sondern allgemein auf Daten beliebiger Strukturierung, Dokumente (textliche, bildliche, multimediale), Veröffentlichungen (im Druck, Online), Ereignisse (die Aufführung einer Oper könnte beispielsweise ein solches Ereignis sein).

Es handelt sich um eine formale Sprache, mit deren Syntax sich diese „Dokumente“ im umfassenderen Sinn strukturieren und beschreiben lassen. Diese Sprache ist unabhängig von Computer-Plattformen, Software-Technologien und -Systemen oder Visualisierungs- und sonstigen Darstellungstechniken. Mit dieser Sprache lassen sich die Inhalte von beliebigen Dokumenten inhaltsbezogen in strukturierter Form beschreiben.

Mit XML einher geht eine praktisch unbeschränkte Zeichenverwendung für alle Weltsprachen sowie wissenschaftliche oder technologische Notationen nach einem öffentlich kontrollierten Standard (Unicode). Mit dieser Sprache lassen sich präzise Strukturvorgaben für die Strukturierung (Auszeichnung) von Dokumenten formulieren, die es gestatten, die Strukturierung einzelner Dokumente automatisiert auf Konformität zu der Strukturvorgabe zu überprüfen. Die Dokumente lassen sich damit als Instantiierungen der Strukturvorgabe bezeichnen. Die Strukturvorgaben in der Form von Dokumenttypdefinitionen oder Schemata lassen sich frei und zweckbestimmt definieren, also im Archivumfeld entsprechend den archivarischen Erfordernissen.

Die Entwicklung und Publikation der Standards erfolgt unter öffentlicher Kontrolle und kann nicht durch wirtschaftliche Interessen einzelner Akteure manipuliert werden. Die Regeln zur Verarbeitung bzw. Wiederherstellung von XML-strukturierten Dokumenten lassen sich ebenfalls in der XML-Syntax formulieren und sind damit ebenfalls unabhängig von spezifischen, proprietären Softwaresystemen.

Zur Veranschaulichung einige Beispiele:



**Beispiel 1:** Präsentation einer Seite im Browser, die vollständig in XML strukturiert ist, die grafischen Komponenten mit dem XML-basierten Konzept SVG (zur Verfügung gestellt von der Autobahndirektion Südbayern). Die Visualisierung im Browser-Fenster ist ebenfalls XML-basiert.

<!-- Beispiel aus einem Reparatur-Leitfaden für Automobil-Motoren -->

```
<?xml version="1.0" encoding="UTF-8"?>
<wi-ri dok-id="L2.8D-MM-MMAHL" druck-num="002.5508.59.00" typen-bez="8D"
  verkaufstyp="8D" motor-kb="AHL,ANA,ARM" xml:lang="de-DE">
  <g>Reparaturleitfaden</g>
  <vorspann dok-id="L2.8D-MM-MMAHL" druck-num="002.5508.59.00" typen-bez="8D"
    verkaufstyp="8D" motor-kb="AHL,ANA,ARM" xml:lang="de-DE">
    <marke>Audi</marke>
    <typ>
      <modell>Audi A4</modell>
      <einfuehr-jahr>1995</einfuehr-jahr>
    </typ>
    <obergrup>Antriebsaggregat</obergrup>
    <baugrup>4-Zylinder Motor (2-Ventiler), Mechanik</baugrup>
    <ausga-datum>
      <g>Ausgabe</g>08.2003</ausga-datum>
  </vorspann>
  <inhalt>
    <rep-grup typen-bez="8D" verkaufstyp="8D" motor-kb="AHL,ANA,ARM" xml:lang="de-DE"
      typen-bez-geerbt="1" verkaufstyp-geerbt="1" motor-kb-geerbt="1" getriebe-kb-geerbt="1"
      modelljahr-geerbt="1" sprache-geerbt="1">
      <rep-num>
        <g>Rep.-Gr.</g>00</rep-num>
      <titel>Technische Daten</titel>
      <h-kap typen-bez="8D" verkaufstyp="8D" motor-kb="AHL,ANA,ARM" xml:lang="de-DE"
        typen-bez-geerbt="1" verkaufstyp-geerbt="1" motor-kb-geerbt="1"
        getriebe-kb-geerbt="1" modelljahr-geerbt="1" sprache-geerbt="1">
```

<!-- Ende des Auszugs -->

**Beispiel 2:** Deskriptive, inhaltsbezogene XML-Auszeichnung in einem Technik-Dokument.

```
<?xml version="1.0" encoding="UTF-8"?>
<!-- DOCTYPE werkausgabe [ -->
<!-- eBook-Verlag MedienEdition Welsch DTD Werkausgabe -->

<!-- ===== Inhaltsmodelle ===== -->

<!ELEMENT werkausgabe (titelei, werk.roman, umtexte)>
<!ELEMENT titelei (autor, titel, undertitel, herausgeber, verlag, jahr, isbn, rechtsvermerk)>
<!-- ... -->
<!ELEMENT werk.roman (werk.titelei, werk.widmung?, werk.kapitel+)>
<!ELEMENT werk.titelei (werk.autor, werk.titel, werk.undertitel, werk.verlag, werk.jahr)>
<!ELEMENT werk.autor (#PCDATA)>
<!ELEMENT werk.verlag (#PCDATA)>
<!-- ... -->
<!ELEMENT werk.kapitel (werk.titel?, (werk.absatz | werk.gedicht | werk.brief | werk.bericht)+)>
<!ATTLIST werk.kapitel id CDATA #REQUIRED>
<!-- ... -->
<!-- ]-->
```

**Beispiel 3:** Auszug aus einer XML-Dokumenttypdefinition für literaturwissenschaftliche Publikationen (zur Verfügung gestellt von Ursula Welsch).

```

<!-- Auszug aus einem XSL-FO-Stylesheet -->

<?xml version="1.0" encoding="UTF-8"?>
<xsl:stylesheet version="1.0" xmlns:fo="http://www.w3.org/1999/XSL/Format"
  xmlns:xsl="http://www.w3.org/1999/XSL/Transform">
<xsl:output method="xml" version="1.0"/>

<!-- STYLESHEET für die Lou-Edition Medien Edition Welsch -->

<!-- Templates -->
<xsl:template match="verkausgabe">
  <fo:root>
    <fo:layout-master-set>
      <!-- ... -->
    </fo:layout-master-set>
    <!-- ... -->
    <fo:page-sequence master-reference="Werk-Seiten">
      <!-- ... -->
      <fo:flow flow-name="xsl-region-body">
        <xsl:apply-templates/>
      </fo:flow>
    </fo:page-sequence>
  </fo:root>
</xsl:template>

```

**Beispiel 4:** Auszug aus einem XSL-FO-Stylesheet für die Satzverarbeitung von literaturwissenschaftlichen Publikationen, strukturiert konform zur Dokumenttypdefinition von Ursula Welsch.

## Anwendungen

SGML/XML ist eine Horizontal-Technologie, die sich nicht nur auf Dokumente in unterschiedlichster Erscheinungsform anwenden lässt, sondern sich auch in unterschiedlichen Anwendungsbereichen oder Industrien weltweit etabliert hat.

### Anwendungen im industriellen Bereich

Die ersten Anwendungen dieser Technologie gehen auf die späten 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts zurück, zuerst im Flugzeugbau, in der Luftfahrt, in der Computer- und Software-Industrie und der Rüstungsgüter-Industrie. Heutzutage ist SGML/XML das Standardkonzept in allen Industrien, in denen Langfrist-Archivierungsanforderungen für umfangreiche Dokumentation bestehen (Maschinenbau, Automobile, Chemie, Pharmazie etc.).

Aktuell breitet sich die Anwendung von XML bei den Finanzdienstleistern (Banken, Vermögensverwaltungen, Versicherungen), Patentämtern bzw. allgemein im Dienstleistungssektor aus, wo die Dokumentanwendungen umfangreich, die langfristige Belegpflicht wichtig und der wirtschaftliche Druck zur effizienten und kostengünstigen Dokumentenverarbeitung hoch sind.

Mehr und mehr bekommt die „XML-isierung“, auch im Zuge der Entwicklung zum „e-Government“, einen hohen Stellenwert in der öffentlichen Verwaltung, nachdem innerhalb der EU-Verwaltung erste, groß-volumige SGML-Anwendungen schon vor etwa 20 Jahren eingeführt wurden.

## **Anwendungen in Verlagen und der Publikationsindustrie**

Die ersten Verlagsanwendungen betrafen häufig zu aktualisierende und umfangreiche Publikationen, insbesondere juristische Loseblattwerke (ab Ende der 1980er Jahre). Heutzutage ist die SGML/XML-Anwendung für alle Publikationen mit Wiederverwendungspotenzialen (in einem Medium oder Medien übergreifend) bereits das übliche Konzept. XML wird insbesondere auch dann genutzt, wenn die zu publizierenden Daten aus Datenbanken exportiert werden (für Kataloge und Ähnliches). Vorwiegend aus Gründen der Wirtschaftlichkeit wird XML verstärkt für umfangreiche Publikationen mit geringem Wertschöpfungspotenzial eingesetzt, zum Beispiel für den Bundesanzeiger, die umfangreichste Tageszeitung in Deutschland.

Da HTML – die strukturelle Basis – aller Publikationen im World Wide Web (WWW) eine SGML- bzw. XML-Anwendung ist, stellt SGML/XML die Grundlage für das größte Publikationssystem der Welt dar. Es ist sicher nicht übertrieben zu behaupten, dass das WWW in seinem Umfang, seiner Vielfalt und seiner weltweiten Akzeptanz ohne SGML/XML nicht vorstellbar ist.

SGML-Anwendungen standen im Verdacht, nur mit großen Investitionen implementierbar zu sein. Das Beispiel WWW und viele kleine Verlage beweisen, dass SGML/XML auch mit geringem Kapitaleinsatz nutzbar sind. Dies ist für die Anwendung in Archiven von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

## **Anwendungen in Bibliotheken, Museen und Archiven**

Als exemplarische SGML/XML-Anwendung möchte ich die Digitale Bibliothek der Bayerischen Staatsbibliothek ([www.bsb-muenchen.de](http://www.bsb-muenchen.de)) nennen und kurz beschreiben. Die Zielsetzung der Digitalen Bibliothek ist die digitale Speicherung beliebiger Werke (Bibliotheksbestände). Für den zügigen Aufbau der Bestände in digitaler Form verfolgt das Referat eine pragmatische und rationelle Strategie: Man beginnt mit einer „flachen“ XML-Strukturierung, die die üblichen bibliografischen Daten umfasst, darüber hinaus aber auch die Werk-Inhaltsverzeichnisse und die Seiten als Ganzes einschließt. In der XML-Struktur für die Seiten werden die Seiteninhalte als Faksimiles der Originalseiten verankert. Je nach den Erfordernissen bzw. Datengrundlagen werden zusätzlich die Seiteninhalte als Rohtext oder als XML-strukturierter Text für Recherche-Zwecke indiziert. Für den Benutzer der Digitalen Bibliothek bleibt die XML-Strukturierung „transparent“, d. h. er recherchiert in den gegebenenfalls erweiterten bibliografischen Daten (XML) und lässt sich die zu lesenden Seiten im Faksimile anzeigen. Für die XML-Strukturierung benutzen die bayerischen Bibliothekare die Anwendung(en) der Text Encoding Initiative (TEI – [www.tei-c.org](http://www.tei-c.org)). Der bisherige Bestand der Digitalen Bibliothek ist zu 90% XML-, der Rest ist Datenbank-basiert.

Eine kleine praktische Einführung in die Nutzung geben die Beispiele 5 – 10. Das schlussendlich angezeigte Dokument ist vollständig XML-strukturiert und stellt eine Original-Publikation dar, die nicht in Druckform existiert.

## Digitale Sammlungen



[▶ Kurzübersicht](#)

[▶ Ausführliche Übersicht](#)

**▶ Auswahl nach Gattungen**

- Handschriften
- Nachschlagewerke, Enzyklopädien
- Quelleneditionen/-sammlungen
- Zeitschriften

Auswahl

**▶ Suche über Autor, Bearb., Titel u. Beschreibung**

Suche

Mehrere Suchbegriffe werden automatisch mit "UND" verbunden. Die "ODER"-Suche wird ausgelöst, wenn Sie einen Schrägstrich zwischen die Begriffe setzen.

**▶ Übergreifende Suche in ausgewählten Werken**

**Beispiel 5:** Startseite der Digitalen Bibliothek der Bayerischen Staatsbibliothek.

**Suche über Autor, Bearb., Titel u. Beschreibung**

Suche starten

Mehrere Suchbegriffe werden automatisch mit "UND" verbunden. Die "ODER"-Suche wird ausgelöst, wenn Sie einen Schrägstrich zwischen die Begriffe setzen. Alle Suchbegriffe werden automatisch links und rechts trunziert. Geben Sie Umlaute als Umlaute ein: Nürnberg nicht Nuernberg.

**Allgemeine deutsche Biographie / Images**

**Allgemeine deutsche Biographie / Neue deutsche Biographie / Digitale Register**

[\[Beschreibung\]](#)

**Baltische biographische Lexika (bes. Estland)**

[\[Beschreibung\]](#)

**Emblembücher der Frühen Neuzeit (Auswahl)**

[\[Beschreibung\]](#)

**Grammatisch-kritisches Wörterbuch der hochdeutschen Mundart (Adelung, 1811)**

[\[Beschreibung\]](#)

**Grosses vollständiges Universal-Lexicon aller Wissenschaften und Künste (Zedler, 1732 - 1754)**

[\[Beschreibung\]](#)

**Grosses vollständiges Universal-Lexicon der Wissenschaften und Künste (Zedler, 1732 - 1754) - Sachliche Erschließung**

[\[Beschreibung\]](#)

**Historischer Atlas von Bayern – Teil Altbayern, Reihe 1 – Teil Franken. Reihe 1 – Teil Schwaben. Reihe 1 (Vergriffene Bände)**

[\[Beschreibung\]](#)

**Beispiel 6:** Eingabe einer Suche innerhalb des Gesamtbestands. Die Suche bezieht sich auf die mit XML strukturierten Textdaten.



[\[Startseite\]](#) [\[Fachinformationen\]](#) [\[Homepage Digitale Bibliothek\]](#) [\[Homepage BSB\]](#) [\[Impressum\]](#)**Suche über Autor, Bearb., Titel u. Beschreibung**

Mehrere Suchbegriffe werden automatisch mit "UND" verbunden. Die "ODER"-Suche wird ausgelöst, wenn Sie einen Schrägstrich zwischen die Begriffe setzen. Alle Suchbegriffe werden automatisch links und rechts trunziert. Geben Sie Umlaute als Umlaute ein: Nürnberg nicht Nuernberg.

**1 Treffer**

DIGITALE SAMMLUNGEN - Altrichter, Helmut/Haumann, Heiko (Hgg.):  
[Die SOWJETUNION: Von der Oktoberrevolution bis zu STALINs Tod \(1917-1953\)](#)  
Dokumente

**Band 1: Staat und Partei**

Dieser Band dokumentiert die Entstehung und Entwicklung des politischen Systems der SOWJETUNION, von der Revolution 1917 bis zu STALINs Tod 1953. Im...[\[Mehr\]](#)

[\[Startseite\]](#) [\[Fachinformationen\]](#) [\[Homepage Digitale Bibliothek\]](#) [\[Homepage BSB\]](#) [\[Impressum\]](#)

**Beispiel 7:** Ergebnis-Darstellung der Suche in Beispiel 6.

[\[Startseite\]](#) [\[Fachinformationen\]](#) [\[Homepage Digitale Bibliothek\]](#) [\[Homepage BSB\]](#) [\[Impressum\]](#)**Suche über Autor, Bearb., Titel u. Beschreibung**

Mehrere Suchbegriffe werden automatisch mit "UND" verbunden. Die "ODER"-Suche wird ausgelöst, wenn Sie einen Schrägstrich zwischen die Begriffe setzen. Alle Suchbegriffe werden automatisch links und rechts trunziert. Geben Sie Umlaute als Umlaute ein: Nürnberg nicht Nuernberg.

**Altrichter, Helmut/Haumann, Heiko (Hgg.):**  
**[Die Sowjetunion: Von der Oktoberrevolution bis zu Stalins Tod \(1917-1953\)](#)**  
Dokumente

**Band 1: Staat und Partei**

Dieser Band dokumentiert die Entstehung und Entwicklung des politischen Systems der Sowjetunion, von der Revolution 1917 bis zu Stalins Tod 1953. Im Mittelpunkt stehen die Ausbildung und Festigung der Einparteierrschaft, der Auf- und Ausbau der »Räteverfassung«, die Entwicklung der Staatsorgane, der Armee, der Polizei und der Justiz. Zwei Etappen werden dabei unterschieden: die Zeit der Grundlegung, die Entwicklung zwischen 1917 und 1927; dann der »Aufbau des Sozialismus in einem Land«, die Periode der Revolution von oben und der totalitären Diktatur unter Stalin. Die ausgewählten Dokumente sind (zum Teil erstmals oder neu übersetzte) offizielle sowjetische Verlautbarungen, Verfassungstexte und Gesetze, Programme und Statuten, Verordnungen, Resolutionen und Reden; sie verfolgen und illustrieren den Gang der sowjetstaatlichen Politik, samt ihren Kehren und Wenden

**Band 2: Wirtschaft und Gesellschaft**

Dieser Band dokumentiert die Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft in Sowjetrußland von der Oktoberrevolution bis zu Stalins Tod. Er beschreibt den Umsturz der alten Ordnung 1917 und die Schwierigkeiten des Neubeginns, die utopischen Pläne der Bürgerkriegszeit und ihr Scheitern, den Beginn der Neuen Ökonomischen Politik (1921) und ihre Entwicklungsprobleme, den Entschluß zur forcierten Industrialisierung und die Zwangskollektivierung der Landwirtschaft am Ende des Jahrzehnts, die Ausbildung und Festigung des stalinistischen Systems, seine Folgen und die schweren Jahre des Zweiten Weltkrieges, schließlich - als Ausblick - die Zeit danach, die innere Entwicklung Sowjetrußlands unter den Bedingungen des Kalten Krieges. Entsprechend breit ist das Spektrum der ausgewählten Dokumente: Es reicht von offiziellen Verlautbarungen, die den Gang der Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik und deren Probleme illustrieren, bis zu Zeitungsartikeln, Erinnerungen und Reiseskizzen, die vom Leben der Betroffenen, ihrem Alltag, ihren Nöten berichten. Wie beim ersten Band wurde ein Großteil der Dokumente neu aus dem Russischen übersetzt, und wie dort, so liegt auch hier das Schwergewicht auf dem europäischen Teil der Sowjetunion.

**Kooperationspartner:** [Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte und Zeitgeschichte, Erlangen \(Prof. Dr. Helmut Altrichter\)](#)

**Status:** abgeschlossen

**Recherchemöglichkeiten:** Volltext

[\[Startseite\]](#) [\[Suchmaske\]](#)



## Beispiel 8: Hyperlink-Verfolgung zu der allgemeinen Beschreibung des Such-Treffers (Beispiel 7).

The screenshot shows a Microsoft Internet Explorer browser window displaying a search results page. The address bar shows the URL: [http://streuropa.bzb-muenchen.de/lig/1000dok/9/Generic\\_Collection/View?cs=Default?z=Default&lang=de&df=17DwebQuery=Stalin](http://streuropa.bzb-muenchen.de/lig/1000dok/9/Generic_Collection/View?cs=Default?z=Default&lang=de&df=17DwebQuery=Stalin). The page title is "100(0) Schlüsseldokumente zur russischen und sowjetischen Geschichte (1917-1991)". The main content area displays a list of search results, each with a blue icon and a number, followed by a brief description of the document. The results are sorted by relevance, with the top result being "0041: Radioansprache des Vorsitzenden des Staatlichen Verteidigungskomitees J. V. Stalin, 3. Juli 1941". The search term "Stalin" is entered in the search box at the bottom of the page. The browser's taskbar shows several open applications, including Microsoft Outlook, Microsoft PowerPoint, and the current browser window.

**100(0) Schlüsseldokumente zur russischen und sowjetischen Geschichte (1917-1991)**

Die Suche nach **Stalin** liefert **448** Treffer

- 33 0041: Radioansprache des Vorsitzenden des Staatlichen Verteidigungskomitees J. V. Stalin, 3. Juli 1941
- 31 0031: Stalin, I.V., Über die Mängel der Parteilarbeit und die Maßnahmen zur Liquidierung der trotzkistischen sonstigen Doppelzüngler. Referat und Schlußwort auf dem Plenum des CK der VKP(b), 3. und 5. März 1939
- 30 0038: Kurzfassung der Rede I.V. Stalins vor den Absolventen der Akademie der Roten Armee im Kreml, 5. 1941
- 29 0026: Aufruf 'An alle Mitglieder der VKP(b)!' des Bundes der Marxisten-Leninisten ['Brief Rjutins'], 21. Augu
- 29 0048: Regierungserklärung Grotewohls zur Note der Sowjetregierung an die Westmächte über den Friedensvertrag mit Deutschland vor der DDR-Volkskammer, 14. März 1952
- 24 0032: I.V. Stalin, Rechenschaftsbericht auf dem XVIII. Parteitag über die Tätigkeit des CK VKP (b) ['Kastar Rede'] (Auszüge), 10. März 1939 I.V. Stalin
- 23 0035: Aus dem Tagebuch des Generalsekretärs des Exekutivkomitees der Kommunistischen International Dimitrov, Eintragungen vom 7. und 8. September 1939
- 23 0044: Stalins Trinkspruch auf das Wohl des russischen Volkes: Rede beim Empfang zu Ehren der Truppenbefehlshaber der Roten Armee im Kreml, 24. Mai 1945
- 20 0025: Über die Gruppe des Genossen Bucharin. Beschluß des Plenums des Zentralkomitees der VKP(b), November 1929
- 18 0027: Beschluß des Präsidiums des Zentralen Exekutivkomitees (CIK) der UdSSR über die Ordnung des Gerichtsverfahrens in Fällen der Vorbereitung bzw. Verübung von Terrorakten und über Veränderungen in geltenden Strafgesetz- und Strafprozeßbüchern der Unionsrepubliken, 1. Dezember 1934
- 18 0030: Die Verfassung (Grundgesetz) der UdSSR, 5. Dezember 1936
- 18 0033: Brief des Volkskommissars für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR M. Litwinov an den General des CK der VKP (b) I.V. Stalin, 16. April 1939
- 17 0021: Lenin, V.I., Brief an den Parteitag, 23. Dezember 1922 bis 4. Januar 1923
- 16 0039: Überlegungen des Generalstabs der Roten Armee zum Plan eines strategischen Aufmarschs der

Mehrsprachige Tastatur **Browser mit Unicode-Unterstützung erforderlich!**

Stalin Suche Suche © Copyright BSB Bayerische Staatsbibliothek

**Beispiel 9:** Zugriff auf den mit XML strukturierten Volltext. Links wird der Titel der Sammlung dargestellt, in der sich der Treffer für das Suchwort „Stalin“ befindet. Rechts werden die Einzel-Dokumente mit der Zahl der Treffer für das Suchwort dargestellt. Die Einzel-Dokumente sind entsprechend der Trefferzahl geordnet. – Zu beachten das Schaltfeld unten links „Mehrsprachige Tastatur“. Durch Aktivierung können Tastaturbelegungen für unterschiedliche Sprachen und ihre spezifischen Zeichen aufgerufen werden, um Dokumente in allen Weltsprachen nutzen zu können (Quelle: Digitale Bibliothek der Bayerischen Staatsbibliothek).

0048: Regierungserklärung Grotewohls zur Note der Sowjetregierung an die Westmächte über den Fr - Microsoft Internet Explorer b

Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?

← Zurück → Suchen Favoriten Medien

Adresse http://foesteuropa.bsb-muenchen.de/dig/1000dok/0031\_gro/@Generic\_BookView?cs=default&lang=de&DwebQuery=Stalin&DwebSearchAll=1

**0048: Regierungserklärung Grotewohls zur Note der Sowjetregierung an die Westmächte über den Friedensvertrag mit Deutschland vor der DDR-Volkammer, 14. März 1952**

Die Suche nach Stalin liefert 29 Treffer

24 • Einführung

1 • Quellen- und Literaturhinweise

4 • Regierungserklärung zur Note der Sowjetregierung an Deutschland, 14. März 1952

UdSSR, Gromyko, Anfang September 1951 **Stalin** einen entsprechenden Maßnahmenplan vor. Danach sollte sich die DDR-Regierung zunächst in Bonn um einen gemeinsamen Appell an die vier Besatzungsmächte bemühen, rasch einen Friedensvertrag mit Deutschland vorzubereiten und abzuschließen. Nach der vorherzusehenden Ablehnung wurde ein alleiniges ostdeutsches Ersuchen vorgesehene. Darauf würde die Sowjetunion zuerst positiv reagieren und dann nach einer gewissen Zeit den Westmächten eine entsprechende Konferenz vorschlagen und inhaltliche Vorschläge dafür unterbreiten. Wann dieses Programm in Gang zu sein sei, wurde von einer künftigen Entscheidung im Lichte der dann eingetretenen Lage abhängig gemacht. Das Vorhaben wurde grundsätzlich gebilligt. <sup>22</sup>

Die SED-Führung war mit der ihr zugedachten Rolle nicht zufrieden. Nach ihrer Auffassung konnte sich die UdSSR noch überzeugender als Verfechter des deutschen Interesses darstellen, wenn die DDR den in Mos auszuarbeitenden Friedensvertragstext vorlege, der damit nicht von einer auswärtigen Regierung, sondern von der Volkskammer als legitimer Vertretung des deutschen Volkes komme. Der Chef der Sowjetischen Kontrollkommission, General (Ujov, und sein Politischer Berater, Semenov, stimmten zu und leiteten den Vorschlag an das Außenministerium weiter. Gromyko reagierte mit heftiger Ablehnung. Es komme überhaupt nicht in Betracht, daß die Friedensregelung den Deutschen überlassen werden könne, auch wenn dies bloß nach außen hin geschehe. Die Volkskammer sei das Parlament eines besiegten Landes, das über die Bedingungen des abzuschließenden Friedens nicht zu befinden habe. Der Politiker hielt es zudem für unzweckmäßig, genaue Vertragsartikel zu unterbreiten. Allgemeine Prinzipien erfüllten nach seiner Ansicht propagandistischen Zweck weit besser, weil sich da unpopuläre Auflagen hinter vagen Formulierungen verstecken ließen. **Stalin**, dem Gromyko sein Urteil empfehlend mitteilte, stimmte dieser Auffassung zu. Der Plan vom September wurde bestätigt mit der einzigen Ausnahme, daß man auf das damals vorgesehene anfängliche Ost-Berliner Ersuchen an die Bundesregierung verzichtete. <sup>23</sup> Das Ersuchen um beschleunigter Abschluß eines deutschen Friedensvertrages, mit dem die DDR die sowjetische Notenoffensive einzuleiten unterlag genauer Vorschrift. Die SED-Führung erhielt klare Vorgaben; der daraufhin angefertigte Entwurf ging Überprüfung nach Moskau; dort wurde der Text korrigiert; die so formulierte Note wurde am 13. Februar 1952 von der DDR den Vier Mächten zugeleitet. Die UdSSR erklärte eine Woche später programmgemäß, daß sie dem Wunsch entsprechen wolle. <sup>24</sup> Am 10. März übermittelte sie den drei westlichen Regierungen eine Note der sie die Bitte der DDR um beschleunigten Abschluß eines Friedensvertrags mit Deutschland unterstützte die Vorbereitung eines gemeinsamen Entwurfs anregte, der dann auf einer internationalen Konferenz allen interessierten Staaten vorgelegt werden könne. <sup>25</sup>

Innenpolitische Wiedervereinigungsbedingungen

**Beispiel 10:** Durch Anklicken des Einzel-Dokuments mit der Ordnungsnummer 0048 (s. Beispiel 9) wird dieses Dokument geöffnet. Links die Gliederung dieses Dokuments mit Darstellung der Treffer, rechts der Volltext, der hier vollständig mit XML strukturiert ist. Zu beachten die Hervorhebung des Suchbegriffs (Wörter oder Phrasen), hier der Name „Stalin“ (Quelle: Digitale Bibliothek der Bayerischen Staatsbibliothek).

## Migrations- und Anwendungsstrategien

Die Migration zu einem neuen System der digitalen Archivierung ist ein komplexes Organisationsprojekt. In der öffentlichen Verwaltung neigt man dazu, solche Organisationsprojekte von „oben“, d. h. von einer zentralen Institution ausgehend, nach »unten«, d. h. verteilt auf eine große Zahl von operationalen Einheiten, einzuführen.

Mit den nachfolgenden Empfehlungen möchte ich auf eine alternative Strategie aufmerksam machen, mit der solche Organisationsprojekte von „unten“ geplant und realisiert werden können. Das neue System bzw. die neuen Verfahren sollen weitsichtig gedacht und geplant, allerdings in kleinen, überschaubaren und leichter finanzierbaren Schritten realisiert werden. Das Motto gilt „*Weitsichtig denken und planen – in kleinen Schritten realisieren!*“

An Stelle umfangreicher (und teurer) Projekt- und Zielbeschreibungen mit komplexen Anforderungen (das machen gern externe Berater für Sie als Archivare) entwickeln Sie selbst auf der Grundlage Ihrer Fachkenntnisse und Erfahrungen konkrete Fälle (cases). Diese Fälle sollen typisch für Ihre Anwendungen und Anwendungsziele, nicht aber mit allen komplexen Anforderungen überfrachtet sein. Identifizieren Sie die entscheidenden Anforderungen, ignorieren Sie Nebensächlichkeiten oder lediglich tradierte Zielsetzungen. Identifizieren Sie die Fälle, die für Sie in der Zukunft das höchste Nutzungspotenzial aufweisen. Die Fälle mit dem höchsten Nutzungspotenzial werden prototypisch realisiert. Prototypisch heißt, dass nicht alle Details bereits systemtechnisch, sondern lediglich gedanklich mit Bezug auf die technische Realisierbarkeit entwickelt werden.

Die Prototypen sollen in der Realisierung bereits einen praktischen Nutzen bringen, mindestens die Erkenntnis der Machbarkeit und der Zielerreichung. Vor allem sollen die Prototypen die

Grundlage für die Entscheidungen bilden, ob und wenn ja wie weiter vorgegangen werden soll. Die Prototypen-Entwicklung wird in der Regel ohne externe Unterstützung und den Einsatz neuer Software nicht auskommen. Die in den Prototypen prozessierten Fälle dienen in dieser Situation als solides Abnahmekriterium für die Unterstützung durch Externe und die eingesetzte Software.

Die Mittelplanung, insbesondere die Planung der notwendigen Finanzmittel, entspricht dem schrittweisen Vorgehen mit überschaubaren Entwicklungszielen. Das heißt, dass keine übergroßen Budgets mit den entsprechenden Risiken geplant und beantragt werden müssen, sondern die Entwicklung u. U. sogar im Rahmen der regulären Budgets bewältigt werden kann. Das „Toll-Collect-Risiko“ lässt sich vermeiden!